

Als sie kaum ausgefungen;
 Da kam daher gesprungen
 Ein Ritter jung und fein:
 So fleißig? — Ja! zu dienen.
 Will man sein Brod verdienen,
 Muß man wohl fleißig seyn.

Dein Brod! du liebes Mädchen!
 Mit einem Spinnerädchen?
 Und Wanglein doch so roth!
 Hast Eltern noch? — Ach keine!
 Für mich bin ich alleine:
 Fröh nahm sie mir der Tod.

Doch spür' ich nichts als Segen
 Auf allen meinen Wegen;
 Denn Mangel leid' ich nicht;
 Ein Mädchen, will es spinnen,
 Kann leicht so viel gewinnen,
 Daß ihrs an nichts gebricht.

Der

Der Ritter: Höre Mädchen!
 Laß dieses Spinnerädchen,
 Und schenk dein Herzchen mir:
 Sollst Schätze dir gewinnen,
 Will dir ein Leben spinnen,
 Ein Fürstenleben, dir!

Im schönsten meiner Schlösser,
 Das groß, und wohl noch größer,
 Als dieses Dörfchen ist,
 Das Waß' und Graben zieren,
 Sollst du allein regieren,
 Wenn du gefällig bist.

Sollst gehn in lauter Seide,
 Sollst tragen ein Geschmeide
 Von Perlen und von Gold;
 Und was du wirfst begehren,
 Wird man dir da gewähren:
 Nur, Mädchen, sey mir hold!

D 4

Herr